

Inhaltsverzeichnis

- | | | |
|--|---------------------------------|------------------------------------|
| 2 — Mittels Tasten die Musik entdecken | 5 — 25 Jahre Musikschule Prova! | 7 — Musik ist Balsam für die Seele |
| 4 — Karin Balsiger | 6 — Vom Prova-Ensemble zur Band | 8 — Anlässe |
| | 7 — 10 Jahre Streicher-Ensemble | 8 — Wichtige Daten + Infos |

Editorial – Freud und Leid...

Nik Kunz — ...liegen oft nahe beieinander. In der ersten Frühlingsferienwoche besuchten wir unsere Lehrerkollegin Karin Balsiger an der Nordsee in Heringsand. Ihr Kampf gegen den Krebs hatte sie da bereits verloren. Es galt Abschied zu nehmen und sich dem Unausweichlichen zu stellen. In der zweiten Ferienwoche widmeten wir uns Atlanta 13, unserem Jubiläumstheater mit viel Musik zum 25. Geburtstag der Prova. Das Jubiläumsspektakel wurde ein durchschlagender Erfolg mit fünf ausgebuchten Aufführungen und vielen begeisterten Kommentaren von TeilnehmerInnen und BesucherInnen. Am Morgen des 26. Juni starb Karin friedlich in der Schweiz. Die Würdigung von Karin Balsiger und unser Jubiläumstheater sollen in dieser ProvaPress einen Platz erhalten.

Gemeinsames Musizieren bringt's. Und es funktioniert wunderbar über Altersgrenzen hinaus und mit unterschiedlichen Niveaus. In unseren diversen Jubiläums-Orchestern, Bands und Ensembles spielten und sangen Erwachsene und Kinder, Fortgeschrittene und AnfängerInnen, LehrerInnen und Menschen mit Beeinträchtigungen zusammen und genossen das gemeinsame Musizieren. Die Theaterleute vom FAHR.WERK.ö verwoben die Musik geschickt mit dem Theatergeschehen, was ein lebendiges und vielfältiges Gesamtwerk entstehen liess.

Das Entwickeln von neuen Gefässen zum gemeinsamen Musizieren in verschiedenen Kombinationen ist ein aktuelles Projekt für das neue Schuljahr. Ebenso die Auseinandersetzung mit unseren Werten, Stärken und Schwächen und Visionen für die Zukunft der Prova. Wir sind dankbar für das grosse Vertrauen von SchülerInnen und Eltern und den starken Goodwill, welchen wir, nicht zuletzt auch von der Stadt Winterthur, immer wieder spüren dürfen. Wir freuen uns auf zukünftige Projekte und Konzerte mit Ihnen, als neugieriges Publikum!

Nik Kunz

Nik Kunz
Schulleitung



2

Mittels Tasten die Musik entdecken

Markus Engler — Im Gespräch mit Beat Oezmen

Markus: Wie bist du zur Musik gelangt. Kommst du aus einer musikalischen Familie?

Beat: Ich komme nicht direkt aus einer Musikerfamilie. Bei uns wurde einfach immer viel gesungen und Gitarre gespielt. Mein Vater, welcher als 10-Jähriger aus der Türkei in die Schweiz kam, hatte als Heilsarmeeoffizier einen wohl etwas speziellen Beruf. Er spielte und sang dadurch aber viel mit der Gemeinde.

Diesen Beruf kenne ich tatsächlich nicht...

Als Heilsarmeeoffizier ist man Pfarrer einer Kirchgemeinde, ähnlich wie bei der reformierten Kirche. Man betreibt Seelsorge, predigt usw. Speziell ist, dass man früher nach 3–5 Jahren bereits wieder einer neuen Gemeinde zugeteilt wurde. Dadurch wechselten wir oft unseren Wohnort. Von Bern gings nach Thusis, dann nach Zofingen. Danach verliess mein Vater die Heilsarmee und wir zogen nach Lotzwil bei Langenthal.

Wie kamst du denn schlussendlich in unsere Region?

Nach der Primarlehrerausbildung übernahm ich eine Klasse in Bülach. Zu der Zeit habe ich meine Frau Maja kennengelernt. Sie wohnte schon damals in Winterthur, und so landete ich schlussendlich hier.

War das Klavier schon immer dein Lieblingsinstrument?

Ursprünglich wollte ich Schlagzeug lernen. Aber wie das früher so war: Bei uns im Haus stand ein Klavier, also ging ich mit 7 Jahren in den Klavierunterricht. Ich hatte eine kleine quirilige Chinesin als Lehrerin, die sehr begeisternd und motivierend war. Anfänglich übte ich viel, vor allem, um ihr zu gefallen. Das war sehr gut. Doch mit der Zeit, wenn du merkst, wie sehr dir die Musik gefällt, fängst du aus eigenem Antrieb an zu üben!

Welche Art von Musik hat sie dich gelehrt?

Eigentlich durchwegs klassische. Ich machte an vielen Vortragsübungen mit und spielte auch Kammermusik in Ensembles. Ein Highlight war ein Konzert gemeinsam mit meiner Lehrerin. Wir spielten das Klavierkonzert in C von W. A. Mozart, sie spielte den Orchesterpart und ich die Solistenstimme.

Als ich 17 war, sagte sie: «Beat, du musst nach Wien gehen und Musik studieren... unbedingt!» Warum es ausgerechnet in Wien sein sollte, weiss ich auch nicht:-). Ich fand das natürlich cool, denn ich liebte die Musik wirklich. Aber ich hatte auch ziemlichen Respekt vor so einem grossen Schritt. Meine Eltern rieten mir, vor dem Musikstudium doch zuerst noch einen anderen Beruf zu erlernen. Ich wählte das Primarlehrerseminar. Mein Berufsziel war nicht primär Lehrer, aber ich bekam dort alles an Unterricht, was mich interessierte: Musik, Sport, Zeichnen und Literatur.

Pop und Rockmusik spielte ich in diversen Bands. Diese Musik brachte ich mir selber bei und sammelte bereits früh viel Erfah-



rung in Musicals und bei der musikalischen Begleitung von Gottesdiensten.

Wann hast du schlussendlich Musik studiert?

Das war von 2004 - 2009 in Luzern.

War das in der Abteilung Jazz?

Genau, das Studium war sehr vielseitig. Ich habe es sehr genossen, denn ich ging schon immer gerne zur Schule. Viele super Musiker, die meine Vorbilder waren, wurden plötzlich meine Lehrer. Das war genial! Studiert habe ich unter anderem bei Jean Paul Brodbeck, Chris Wiesendanger, Christoph Baumann und Hans Feigenwinter.

Hast du es nie bereut, kein Klassikstudium gemacht zu haben?

Nicht direkt. Vielleicht wäre ich nach dem klassischen Studium nicht mehr an den vielen modernen Stilen vorbeigekommen. Was ich etwas bedaure, ist deren technische Schule verpasst zu haben.

Lernt man diese nicht in einem Jazzstudium?

Ich habe es für meinen Geschmack zu wenig mitbekommen. Ich hatte zwar wöchentlich klassischen Unterricht, hätte jedoch gerne noch mehr Ausbildung in diese Richtung gehabt. Ich denke, je besser die Technik, umso ausdrucksvoller wird dein Spiel. Es ist nicht mehr so wichtig, welche Töne du spielst, sondern wie du sie spielst. Ich übe sehr gerne und auch regelmässig klassische Stücke und bin begeistert von den musikalischen und technischen Entdeckungen, die ich dadurch mache.

Wieviel übst du denn heute?

Das kommt auf die Auftragslage an. Wenn ich viele Engagements habe, können es mehrere Stunden täglich sein. In ruhigeren Zeiten ist es etwas weniger, eine Stunde pro Tag setze ich mir aber als Minimum zum Ziel. Nach intensiveren Phasen nehme ich mir gerne die

Zeit, um meinen anderen Interessen nachzugehen, quasi als Kompensation.

Ja, du sagtest vorhin, du gingst gerne in die Schule...

Ich bin interessiert an vielen Dingen: Kunst, Sport, Literatur, Geschichte... Ich lese gerne und treibe Sport. Im Mai nehme ich jeweils am «Winterthur-Marathon» teil (bis jetzt aber nicht die 42 km sondern nur die 10 km-Laufdistanz). Sport und Bewegung sind mir sehr wichtig als Ausgleich. Um abzuschalten gehe ich auch gerne in die Berge oder unternehme eine Velotour. Etwas Abenteuer in der freien Natur muss sein :-)

Aber unser Musikerleben ist doch zuweilen auch abenteuerlich?

Klar. Aber anders spannend. Wir haben wirklich ein sehr abwechslungsreiches Leben. Du weißt nie so genau, wo es dich als nächstes hin verschlägt... Mit der Band von Andrea Janser (Andrea Janser and Mr. Lunatic) reise ich beispielsweise im Frühling nach Senegal. Aber auch schon die Reisen innerhalb der Schweiz können abenteuerlich sein. Was aber fehlt ist die Roheit der Natur.

...ausser dann vielleicht in Senegal:-). Du spielst in Andreas Band mit. Was sind sonst noch deine aktuellen Projekte?

Schon länger bin ich Mitglied von Milya, die Band der Sängerin Rahel Studer. Früher waren wir ein Quintett, heute besteht die Band aus Cello, Klavier und Gesang. Stilistisch bewegen wir uns zwischen Jazz, Pop und Klassik. Die lyrische Musik von Milya gefällt mir sehr! Dann spiele ich noch in der Band von Andi Leupp, einem Singer/Songwriter. Wir sind zum Teil als ganze Band und manchmal auch im Trio unterwegs. Das Duo Oezmen mit Maja gibt's auch noch. Das ist momentan etwas am «schlummern», da wir anderweitig sehr engagiert sind. Aber es ist schon unser Ziel, dieses wieder zu aktivieren, eigene Songs zu schreiben und damit aufzutreten.

Ausserdem werde ich oft angefragt für Hochzeiten, Geburtstage, Gospelkonzerte und sonstige Anlässe.

Welches sind deine Hauptziele beim Unterrichten?

Ganz wichtig ist es für mich, Erfolgserlebnisse zu vermitteln, da ich weiss, was diese bewirken und auslösen können. Sie machen Freude und motivieren, weiter dranzubleiben.

Wie erzielst du diese Erfolgserlebnisse, am Ende einer Lektion oder in einer Vortragsübung?

In viel kleineren Schritten. Wenn wir ein Stück üben und ein Schüler merkt, dass er mit stetigem Repetieren einer für ihn schwierigen Stelle diese meistert, ist das für ihn eine grosse Bestätigung.

Dann versuche ich auch, möglichst früh die individuellen Stärken der SchülerInnen zu erfassen und baue auf diesen auf. Für die

jüngeren Schüler habe ich eine Schule, für ältere eigentlich nicht, da gehe ich sehr unterschiedlich vor. Ich bin immer wieder fas-

ziniert von den unterschiedlichen Charakteren und finde es spannend, individuell mit jedem Einzelnen zu arbeiten.

Weiter ist mir wichtig, eine gute Beziehung zu den Schülerinnen und Schülern zu ha-

ben. Dies schafft Offenheit und Vertrauen. Erst mit dieser Grundlage ist es überhaupt möglich, Lernerfolge zu erzielen und auf eine lustvolle Art gemeinsam mit ihnen die Musik zu entdecken. Dann profitieren beide... Schüler UND Lehrer.

Was ist für dich sinnvolles Üben?

Etwas Wichtiges ist, dass man nicht stets an den gleichen Stellen dieselben Fehler macht. Ich lege Wert darauf, dass meine SchülerInnen lernen, solche Stellen sorgfältig zu üben. Vor einer schwierigen Passage halte ich jeweils an und überlege mir zuerst ganz genau, welche Finger nun welche Töne spielen müssen. Erst wenn ich ganz sicher, bin spiele ich weiter. Viele gelungene Repetitionen sind nun natürlich der Weg zum Erfolg. Die Momente des «Anhaltens» werden so mit der Zeit immer kürzer.

Eine andere Herangehensweise ist die des langsamen, durchgehenden und gleichmässigen Spiels.

Das Tempo wird so angepasst, dass beim Durchspielen auch die schwierigen Stellen ohne Verzögerungen gemeistert werden können.

Lieber Beat, vielen Dank für das Gespräch!

Anzeigen

Diskographie

Milya; Barefoot (EP, 2012)
Milya; Tapestry of Trust (Album, 2014)
Milya; Tree (EP, 2016)
Andi Leupp; And I won't give up (Album, 2016)
GvC-Music; Wort vom Läbe (Album, 2016)
Andrea Janser & Mr Lunatic; Keep on Lovin (Album, 2017)

Martin Schildknecht
Klavierbauer und -stimmer SVKS

CH-8400 Winterthur
Ackeretstrasse 23
Telefon 052 212 76 36

Klavierstimmungen
Reparaturen
Expertisen
Kaufberatungen

Werkstatt: Wiesenstrasse 3
CH-8400 Winterthur
pianos.schildknecht@gmail.com

4

Karin Balsiger

2. Oktober 1963 – 26. Juni 2017

Nik Kunz — Karin, aufgewachsen in Brütten, war ein Gründungsmitglied der Musikschule Prova. Sie besuchte die Jazzschule St. Gallen und bildete sich weiter am Berklee College of Music in Boston. An der Prova unterrichtete sie Querflöte. Ein weiteres Standbein erarbeitete sie sich als Lehrerin für Taijiquan und Qi-gong und gab viele Jahre Kurse an der Prova. Sie war auch Bandleiterin, Chorleiterin, organisierte Bläserweekends und initiierte die Bewegungswoche. Haltung und Körpergefühl waren ihr wichtige Anliegen. Die Weiterentwicklung der Prova begleitete sie stets mit Engagement und Anteilnahme. Nicht zuletzt war sie auch geschätzte Bürohilfe und Lehrerkollegin. Karin leitete die ersten Musiklager mit in Tenna und organisierte Flötensembles mit Rhythmusgruppe. Im Sommer 2014 entschied sie sich, ihr Pensum an der Prova auf ein Minimum zu reduzieren und ihre Kurstätigkeit im Seminarhaus in Heringsand (D) auszubauen. Nur wenige Monate später wurde sie mit der Krebsdiagnose konfrontiert. Es folgten verschiedene Operationen und Therapien. Karin erlebte ein Wechselbad der Gefühle zwischen Hoffnung und Verzweiflung. Nach einer letzten erfolglosen Immuntherapie musste sie sich geschlagen geben. Die letzten Monate verbrachte sie im Seminarhaus in Heringsand, begleitet von



vielen guten Seelen aus der Nachbarschaft und ihrem Partner, Wilhelm Mertens. Ihr grosses Thema in dieser Zeit war das Loslassen (Partner, Freunde, Familie, Musik, Garten, Haus, Wünsche und Träume). Dem Tod schon nahe, entschloss sie sich, nach Zürich zu kommen, wo sie begleitet, von Familie und Partner, am Morgen des 26. Juni friedlich starb. Karin hat einen Platz in unserer Erinnerung und unseren Herzen. Für die Prova wird sie als starke und mittragende Person in Erinnerung bleiben.

Anzeigen

■ ARBA ■
BIOPLAN
 GENOSSENSCHAFT
 BAUBIOLOGISCHE
 ARCHITEKTUR
 UND LEHMBAU

musik **spiri** klingt gut

Eigenbau von Trompeten
 Blasinstrumente
 Zupfinstrumente
 Schlaginstrumente

St. Georgenstrasse 52, 8400 Winterthur
 T +41 52 213 24 55, info@spiri.ch, www.spiri.ch

Anzeigen

Wenn alle Saiten reissen...
GEIGENBAUATELIER HEER

Geigen, Bratschen, Celli und Kontrabässe
 Bogen, Saiten, Etais und Zubehör
 Vermietung, Reparaturen, Restaurationen

Rosenstrasse 9 (hinter dem Technikum) 8400 Winterthur
 Di-Fr 9.30-12 / 14-18 Uhr Sa 9.30-12 Uhr
 052-212 82 40 www.geigenheer.ch

ANDREAS BÜHLER
Atelier für Geigenbau
 Neubau, Reparatur, Restauration

Talwiesenstrasse 34
 8404 Winterthur
 Tel. 052 242 19 58

Termin
 nach Vereinbarung

Jubiläum 25 Jahre Musikschule Prova

25 Jahre prova

Nik Kunz — 25 Jahre, ein Vierteljahrhundert Prova, Grund genug, wieder mal mit «der grossen Kelle anzurichten». Eine Show mit viel Musik sollte es werden. Im Bereich Musik sind wir kompetent, für die Show brauchten wir einen Partner, welchen wir nach einigem Suchen in den Theaterpädagogen vom FAHR.WERK.ö fanden. So planten wir für die Herbstferien 2016 eine Theaterwoche für die Entwicklung der Story und der Texte. Die Musik, welche zum Teil noch komponiert und arrangiert werden musste, entstand im Winter, zum Teil in den regulären Ensembleproben, sowie an zwei Wochenenden im März und April 2017, wo vor allem auch die Gesamtstücke eingeübt wurden. In den Frühlingferien galt es dann, die Musik und das Theater zu einem Ganzen zusammenzuführen.

Das Konzept der Fahrwerkleute sieht vor, die Theater in der Natur oder einer speziellen Liegenschaft aufzuführen, mit mehreren Spielorten, wobei das Publikum jeweils von Ort zu Ort mitzügelt. Unser Spektakel spielte auf einem Auswandererschiff, wofür die Halle 710 in Winterthur Hegi die passende Kulisse bot.

Unten den Schiffsbauch mit der Ladung und den 3. Klass Passagieren und auf der ausladenden Galerie das Oberdeck, die Schiffsbar und der Festsaal. Alle ProvaschülerInnen waren eingeladen mitzumachen, entweder im Theater oder mit den Instrumenten/Stimme. 17 Kinder/Jugendliche entschieden sich für das Theater. Gegen 100 SchülerInnen, von Kindern bis Erwachsene, unterstützt von LehrerInnen, beteiligten sich an der Musik. Sie spielten oder sangen mit in bestehenden Orchestern, Bands und Chören oder in speziell für bestimmte Szenen zusammengestellten Ensembles. So kam es zu allerhand Kombinationen: junge Trompeter spielten mit den Erwachsenen in der Bigband, Erwachsene halfen aus in der Rockband und Lehrer-Schüler Ensembles spielten Salonmusik oder halfen mit im Gesamtorchester. Es war ein buntes «Durcheinander» und Miteinander, richtig typisch Prova. Mit Zähneklappern während der Proben (Wintereinbruch im April) und eher nordischen Temperaturen bei den Aufführungen präsentierten wir fünf ausgebuchte Vorstellungen. Das Prova-Folklore-Orchestra und eine Djembé-Gruppe begleiteten den 1.Mai-Brunch. Wir erlebten eine rundum motivierte TeilnehmerInnen-Schar und eine äusserst professionelle Begleitung durch die Fahrwerk-PädagogInnen. Atlanta 13 wird als Highlight in die Provaschichte eingehen.



6

Vom Prova-Ensemble zur Band

Markus Engler — Die zahlreichen Bands, Chöre, Ensembles und Zusammenspielgruppen/Orchester, welche die Prova anbietet, beschreiben einen wichtigen Teil ihrer Erfolgsgeschichte. Hin und wieder wachsen hieraus eigenständige Bands. In dieser neuen Rubrik möchten wir sie gerne vorstellen.

Croque Monsieur

Croque Monsieur entstand 2011 im Zuge von ProvaPlus-Lektionen. Geri Züger brachte (als ihr Lehrer) Vera und Zéa zusammen. Mit der langjährigen Freundin und Akkordeonistin Rosanna, damals Schülerin von Paolo D'Angelo, war das Trio dann komplett. Eine Zeitlang coachte Geri das Trio noch in Ensemble-Stunden.

Aktuelle Besetzung:

Vera Winter (Klarinette, Gesang)

Rosanna Zünd (Akkordeon, Gitarre, Gesang)

Zéa Schaad (Kontrabass, Banjo, Gitarre, Gesang)

Wie würdet ihr euren Stil bezeichnen? Volksmusik aus verschiedensten Kulturen?

Rosanna: Musik quer durch Europa. Volksmusik sagen wir nicht so gerne, da dies etwas altbacken klingt und man schnell schuladisiert wird.

Vera: Genau. Teilweise ist es auch neue Musik und nicht nur traditionelle. Aber natürlich hat's auch viel Altes. Uns interessieren auch die Sprachen.

Wirklich spannend! Was für Sprachen habt ihr in eurem Repertoire?

Finnisch (ich bekomme gleich eine Kostprobe zu hören...), Italienisch, Englisch, Französisch, Ukrainisch, Mazedonisch und Deutsch. Mit Schweizerdeutsch haben wir auch schon einige Anläufe unternommen.

Ah ja? Ist das besonders schwierig?

Vera: Das Lied, welches wir kürzlich machen wollten, war glaube ich einfach etwas schwierig...

Rosanna: Ich habe es wohl auch etwas übertrieben mit dem Arrangement;-)

Studiert ihr denn Sprachen?

Rosanna (lacht): Nein. Ich studiere Film- und Theatermusik an der ZHdK.

Vera: Ich arbeite als Urkundsperson auf dem Notariat. Zéa hat Animation in Luzern studiert

Die du Rosanna jeweils vertonst?

Rosanna: Ja genau! Das nächste Projekt, «Dinner Without Joe» von Zéa Schaad und Domino Macherel, ist im September innerhalb des CH-Wettbewerbs am Fantoche in Baden zu sehen!

Vera: Du schreibst auch Songs für Croque. Oder arrangierst die Musik, die wir spielen wollen.



Croque Monsieur

Habt ihr auch Instrumentals im Repertoire?

Etwa die Hälfte der Songs ist mit Gesang, die andere Hälfte instrumental. Was uns auffällt: Obwohl die Leute die Texte nicht immer verstehen, hören sie hier viel aufmerksamer zu als bei instrumentalen Stücken. Wir versuchen, bei den meisten Songs spezielle Arrangements zu finden.

Vera: Wir wollen mehr als nur die Songs nachspielen. Wir wollen sie selber kreativ gestalten.

Spielt ihr denn viele Konzerte und wo?

Wir spielen 10–15 Konzerte im Jahr. Im Moment läuft nicht so viel, da wir beruflich viel zu tun haben. Ab Herbst wird's wieder besser. Am 13. November spielen wir im Portier innerhalb der «monomontag»-Konzertreihe.

Was waren eure bisherigen Band-Highlights?

Rosanna: Im Rahmen des Jubiläums der Musikfestwochen haben wir auf dem Steibibrunnen gespielt und im Jahr darauf als Strassenmusikerinnen auf der Steibi und vor der Stadtbibliothek. Da waren sehr viele Leute und es war schön zu sehen, dass viele trotz Getümmel stehen blieben und uns zuhörten.

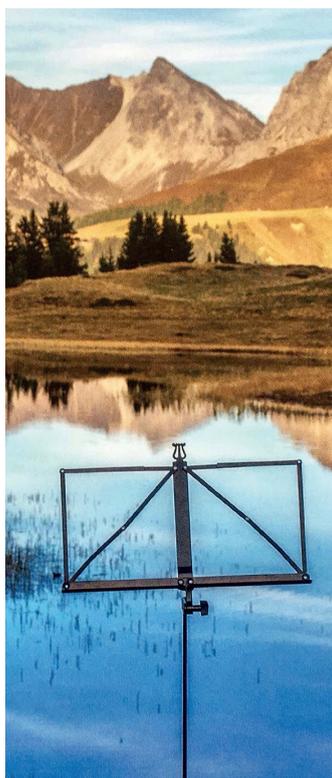
Vera: Ein weiteres Highlight war ein Hausfest in Luzern. Alle haben getanzt, das hat uns viel Spass gemacht. Sowie auch unser selbstorganisiertes Dachstockkonzert letzte Weihnachten, das war toll!

Zu welchen Anlässen kann man euch denn buchen?

Wir haben bis jetzt an den unterschiedlichsten Orten gespielt. An Hausfesten, Vernissagen, Geburtstagen etc.... wo immer wir auf spannende Leute und Orte treffen, spielen wir gerne.

10 Jahre Streicher- Ensemble Herzliche Gratulation

Veronika Ehrensperger — Im November 2007 trat das frisch gegründete Streicher-Ensemble mit neun StreicherInnen zum ersten Mal am Musiktreff für Erwachsene auf. Nun werden die Jubiläumskonzerte vorbereitet. Dazwischen liegen viele spannende, lustige, herausfordernde und bereichernde musikalische Stunden. Sei es in den 14-täglichen Proben oder bei den Konzerten. Dass sieben StreicherInnen schon zehn Jahre dabei sind und viele andere Mitglieder schon jahrelang mitfiedeln, ist wohl der grosse Verdienst von Sabine von Werra, die das Ensemble mit Kompetenz und Herz leitet. Unterstützt wird ihre Arbeit von Ruedi Matt, der sich um die vielseitige Stückauswahl kümmert und die Geigen fachmännisch unterstützt.



Ob jump@prova, Big-Band, Provoices oder Klezmerensemble, aus der Zusammenarbeit mit anderen Provabands ergaben sich vielseitige Konzerte. Ebenso ist die Idee, SchülerInnen der Prova zu Solistenkonzerten einzuladen, eine fixe – und für alle bereichernde – Tradition geworden.

Die MusikerInnen scheuen keine Mühe an speziellen Orten zu spielen: in Museen, Fabrikhallen, im Wald - und zum diesjährigen Jubiläum werden die Instrumente sogar über einen Wanderweg zu einem Bergsee getragen. Ein weiteres Jubiläumskonzert findet im Weiertal statt. Konzertdetails finden Sie in der Box.

Wir wünschen, dass das Echo aus den Bergen tönt: weiter so!

Jubiläumskonzerte

Sonntag, 17. Sept. 2017 in St. Antönien/GR

10 Uhr Musik im Gottesdienst in der ref. Kirche

13 Uhr Konzert am Partnunsee (bei schönem Wetter)

Sonntag, 24. Sept. 2017, 14 Uhr im Garten oder Saal vom

Kulturort Galerie Weiertal (Rumstalstr. 55, 8408 Winterthur)

Im Anschluss ans Konzert stossen wir gerne mit allen

auf unseren 10. Geburtstag an. Eintritt frei, Kollekte.



Seniorenorchester

Musik ist Balsam für die Seele

Veronika Ehrensperger — Ein Besuch bei unserem Seniorenorchester

Montagsmorgen: Ältere Damen und Herren mit Cello-, Geigen- oder Blasinstrumentenkoffer treffen im Dachstock der Prova ein. Das Seniorenorchester, welches über 40 Jahre im Zentrum am Obertor musiziert hat, ist Teil unserer Ensemblevielfalt geworden. Unter anderem ist das dem Einsatz unserer Geigenschülerin Christine Gerstenkorn zu verdanken.

Gespannt besuche ich die letzte Probe des Orchesters vor dem Konzertauftritt im «Lindehus» am selben Nachmittag. Leider ist die 90-jährige Pianistin erkrankt. Kaum zu glauben, dass die zwei ältesten MusikerInnen 94-jährig sind. Ein Geiger spielt bereits 36 Jahre im Orchester. Was die Motivation sei, will ich wissen. Ob alle schon als Kinder musiziert hätten?

«Freude», «Musik ist Lebenselixier», «Musik ist Balsam für die Seele», «musizieren hält jung». Viele Teilnehmende haben das grosse Hobby Musik ihr Leben lang gepflegt, es gibt aber auch Musiker, die nach vielen Jahren Pause wieder zum Instrument gegriffen haben. Stilistisch vielfältig ist das Konzertprogramm, das Mats Öberg mit dem Orchester einstudiert hat. Schweizer Volkstänze, klassische Werke von Locatelli, Gluck und Telemann sowie moderne Stücke wie Spaghetti Blues und Italian Bossa stehen auf dem Programm.

Montagnachmittag: Der Saal des «Lindehus» ist voll mit BesucherInnen aus dem Altersheim. Das Seniorenorchester erfreut das Publikum an diesem heissen Juninachmittag. Das Lächeln der ZuhörerInnen und der Musizierenden zeigt mir einmal mehr, wie heilsam Musik wirkt, eben: Balsam für die Seele.

Anlässe

Dachstock-Konzerte

Montag, 20. November 2017 18.30 Uhr

Dienstag, 23. Januar 2018 18.30 Uhr

Drum-Circle

Offenes Trommeln für Jedermann

Sonntag, 1. Oktober 17.00–18.00 Uhr

Sonntag, 26. November 17.00–18.00 Uhr

Samstag, 27. Jan. 2018 10.30–11.30 Uhr

Familien-Musizieren

Mittwoch, 20. Dezember 18.30 Uhr

Musiktreff für erwachsene SchülerInnen

Sonntag, 28. Januar 2018 11.00 Uhr

Alle Anlässe finden Sie auf unserer Website:



Wichtige Daten + Infos

Herbstferien

So, 8. – So, 22. Oktober 2017

Weihnachtsferien

So, 24. Dez. 2017 – So, 7. Januar 2018

Sportferien

So, 4. – So, 18. Februar 2018

Generalversammlung der GenossenschaftlerInnen

Alte Kaserne Winterthur
Mittwoch, 21. März 2018, 19.30h

Abmeldetermin für alle Angebote

Donnerstag, 30. November 2017

Impressum

Mitarbeit an dieser Nummer: Veronika Ehrensperger, Markus Engler, Nik Kunz, Geri Züger

Layout: Thomas Hausheer
Auflage: 1'500 Exemplare
Erscheint 2x jährlich

Insertionspreise: Ein Inserat in der ProvaPress (60 x 92mm), farbig oder s/w, kostet Fr. 200.–

provapress – N° 49, Herbst 2017
Hauszeitung der
Genossenschaft Musikschule Prova

Archstrasse 6, Postfach 2200
8401 Winterthur
Tel. 052 212 01 00
info@prova.ch – www.prova.ch



Die Musikschule Prova auch auf Facebook!

Anzeigen

Atelier für Streichinstrumente
An- und Verkauf, Mietinstrumente, Neubau, Reparaturen, Bogen, Saiten, Etuis und Zubehör.

Öffnungszeiten Atelier:
Montag bis Freitag 14 bis 18 Uhr
Samstag 10 bis 14 Uhr
oder nach Vereinbarung



CARABALLO GEIGENBAU

Römerstrasse 191, 8404 Winterthur
Telefon 052 242 16 11

jazz in winterthur
präsentiert:

Freitag, 24. November 2017
Eröffnungsabend des unerhört!-Festivals
20:00 • Alte Kaserne

- **Mike Westbrook & Big Band der Hochschule Luzern – Musik**
»A Bigger Show«
- **Stefan Aeby Trio**
Stefan Aeby: Piano • André Pousaz: Bass • Michi Stulz: Drums
- **Sidsel Endresen – Jan Bang**
Sidsel Endresen: Voice • Jan Bang: Live-Sampling

www.jiw.ch
www.altekaserne.winterthur.ch
www.unerhoert.ch

iazz

Schule leben:
Die Neue Lernwelt

- staatlich bewilligte Tagesschule
- erfahrene, hoch motivierte Lehrkräfte
- altersdurchmischte Lerngruppen 1.–6. Klasse
- politisch und konfessionell neutral
- stärkt Persönlichkeit und fördert Eigenverantwortung
- erzielt hohe Leistungsbereitschaft durch produkt- und zielorientiertes Lernen
- fördert Kreativität im Denken und Handeln
- intensive Zusammenarbeit mit Eltern
- naturnahe Lage mit vielfältigem Lern- und Bewegungsraum
- besucht Tanz- und Aikidoschule und legt Wert auf vielseitigen Musikunterricht
- von Winterthur in 13 Minuten (öV) erreichbar

»Die Neue Lernwelt« Privatschule
Tösstalstrasse 52, 8483 Kollbrunn
www.neuelernwelt.ch